

Sechster Streich

Wer uns bis jetzt mit unseren Berichten verfolgt hat, weiß was wir meinen:

Es geht um die Marathon Major Serie und unseren 6. und damit letzten Marathon, um die(se) Six-Star-Medaille zu erhalten.

Nach

- Berlin
- New York
- Chicago
- London und
- Tokio



musste und sollte es nun noch Boston sein.

Boston war dieses Jahr der 128. Lauf und ist damit der älteste Stadtmarathon der Welt.

Dank unserem Stammreiseveranstalter Interair war uns dieser letzte Startplatz nach Tokio auch ohne Qualifikationszeit sicher.

Interair ist ein sehr guter Sportreisen-Veranstalter. Die Reisen sind ausgezeichnet organisiert. Sowohl in der Vorbereitung, als auch vor Ort könnte die Betreuung nicht besser sein.

Die Einreiseformalitäten im Vorfeld waren gegenüber denen von London und Tokio sehr einfach: Nur das ESTA-Formular musste eingereicht werden. Die Bestätigung für unsere Einreise war nach wenigen Stunden da. Es gab keinen Coronatest oder anderweitige Gesundheitschecks.

Am 8. April machten wir uns auf den Weg.

Hier gab es dann allerdings doch eine Hürde zu nehmen: 3 Tage vorher erfuhren wir, dass der gebuchte Zubringerflug von Dresden nach Frankfurt ersatzlos gestrichen worden war. Da war die Aufregung erstmal groß. Aber Dank sehr guter Freunde in unserer Laufgruppe, sie borgten uns ihr Fahrzeug, ausreichend für 5 Personen und Gepäck für 3 Wochen, sind wir rechtzeitig nach Frankfurt gekommen. Vielen lieben Dank noch mal dafür.

Zunächst machten wir einen Zwischenstopp bei Verwandtschaft von Renates Familie, um dann am 12. April mit deren Auto tatsächlich in Boston anzukommen. Interair hatte das Hotel so genial ausgesucht, dass wir nicht länger als 5 Minuten zu Fuß zur Marathonmesse brauchten. Das war dann auch unser erstes Ziel, bevor der große Ansturm am Sonnabend stattfinden würde.

Wir hatten viel zu erledigen:

- Startnummer für den 5K am Sonnabend abholen
- Startunterlagen für den Marathon abholen und ganz wichtig

- Den Barcode auf die Startnummer kleben lassen für unseren letzten Six-Star-Lauf. Ohne diesen hätten wir die schöne große Medaille nicht bekommen.



- und: SHOPPEN

Im Gegensatz zu Tokio lachte einem hier das Herz und wir haben ordentlich zugeschlagen. Am Freitag war das auch noch gut möglich. Sonnabend und Sonntag gab es kaum ein Durchkommen. Also alles richtig gemacht.

Abends gab es dann die übliche Sprechzeit mit Interair und wir trafen einige Marathonis, die wir von anderen Six-Star-Läufen kannten. Das ist immer sehr schön. Einige hatten auch den Plan, die Marathon-Major-Serie erfolgreich zu beenden.

Für den Sonnabend, den 13. April hatten wir also für den 5K -Lauf gemeldet. Das ist sozusagen die Probe. Anderswo heißt das auch Freundschaftslauf. Die Startplätze waren auf 10000 Läufer beschränkt. Es war nicht besonders warm, aber trocken. Zu diesem Start konnten wir auch zu Fuß vom Hotel aus gehen. Wir sind locker gelaufen und waren damit am Ende sehr zufrieden.



Zur Belohnung gab es eine Medaille und ein T-Shirt.

Abgesehen von der heißen Vorbereitung für den Marathon, war der Sonntag mit einer 4stündigen Stadtrundfahrt ausgefüllt. Diese brachte uns u.a. in den Stadtteil

Cambridge zur Harvard Universität und in den Hafen, wo wir ein altes Segelschiff der Navi besichtigen konnten.



Und dann war es schon Montag, 15. April, 2024

MARATHON-TAG



Wie bereits erwähnt ist der Boston Marathon der älteste Marathon. Er ist auch einer der geschichtsträchtigsten Marathons überhaupt.

Traditionsgemäß findet er am „Patriots' Day“ statt, also immer an einem Montag und führt über eine einzigartige und legendäre Strecke auf der bereits mehrfach Geschichte geschrieben wurde.

So nahm am Boston Marathon u.a. zum ersten Mal in der Geschichte des Laufsports eine Frau an einem Marathon Rennen teil und ebnete damit den Weg für Frauen im Lauf- und Marathonsport.

Leider fand dort auch 2013 ein Sprengstoffanschlag in unmittelbarer Zielnähe statt, bei dem viele Zuschauer getötet und verletzt wurden. Diese Wahnsinnstat verursachte allerdings nicht nur viel Schmerz, sondern auch ein noch nie dagewesenes Zusammengehörigkeitsgefühl und eine große Solidarität nicht nur innerhalb der Bostoner Bevölkerung, sondern auch mit diesem großartigen Laufevent und seinen Teilnehmern, was sich auch im Slogan "Boston Strong" allgegenwärtig in der Stadt, der Bevölkerung und den Marathonteilnehmern aus aller Welt zeigt. Es gibt wohl kaum einen Teilnehmer des Marathons, der in den Tagen vor dem Lauf nicht andächtig an der Gedenkstätte des Anschlags stehengeblieben ist und innegehalten hat.

Aber nun zu unserem Lauf: Da wir für die letzte Startgruppe vorgesehen waren, dort sind alle Läufer ohne Qualizeit, wurden wir erst 8:15 Uhr von Interair zu den Busabfahrtstellen gebracht. Der Start ist immer in Hopkinton. Und so wurden alle Läufer mit einer unendlichen Zahl an Schulbussen dorthin transportiert. Die Fahrt dauerte etwa eine Stunde. Die Organisation klappte reibungslos. Kaum angekommen, noch mal schnell eine Banane und einen Riegel gegessen, die Toilette aufgesucht und schon konnten wir in unseren Startbereich.



Wir wollten relativ weit vorn stehen, weil uns ja das 6 Stunden Zeitlimit im Nacken saß. Weit vorn zu stehen war eher eine Kopfsache. Der Besenwagen ist dann einfach weiter weg. 😂 Gemessen wird natürlich die Nettozeit.

Es war schon ziemlich warm, aber gegen Mittag, und das war es ja schon bald, sollten Wolken kommen.

Der Startschuss fiel dann für uns gegen 11:15 und die Post ging ab. Leider kamen die angekündigten Wolken nicht und so wurde der Lauf zu einer Art Hitzeschlacht. Völlig anderes Wetter als am Sonnabend zum 5K.

Wir haben bei kaum einem anderen Lauf so viel Wasser getrunken und über uns geschüttet. Zudem war es für uns tatsächlich der schwerste Marathon der Serie.



Die historische Startlinie liegt auf der Main Street in Hopkinton. Dann geht es nur hoch und runter durch die Ortschaften Ashland, Natick, Wellesley, Newton und Brookline, ehe man die letzten Kilometer in Boston ins Ziel läuft. Zwischen Meile 20 und 21 musste aber noch der berühmte Heartbreak Hill bezwungen werden. Die vielen kleinen „Heartbreak Hills“ und der Große zehrten schon ordentlich an den Kräften. Aber die Zuschauer waren, typisch Amerika, super toll. Sie haben sich über die gesamte Strecke die Kehle aus dem Hals geschrien, um alle zu feiern, aufzumuntern und ins Ziel zu treiben. Die Begeisterung ist unglaublich und der reine Wahnsinn.

Zum Glück bekamen wir keine körperlichen Probleme. So haben wir uns auch die Zeit genommen, um ein paar Fotos von Unterwegs zu machen.

Zuerst mit einem Golden Retriever.



Spencer, (ein Golden Retriever) die Legende des Boston Marathons.

Spencer erlangte weltweiten Ruhm als begeisterter Zuschauer auf der Strecke des Boston-Marathons. Ob Regen, Sonnenschein oder eiskalte Sintflut, Spencer hielt pflichtbewusst eine "Boston Strong"-Flagge, während Zehntausende von Läufern vorbeiströmten und Horden von Fans mitten im Rennen anhielten, um Fotos zu machen.

Im Jahr 2022 wurde er von der Boston Athletic Association, dem Veranstalter des Rennens, als offizieller Hund, als "Grand Barkshal" und als "V.I.P., Very Important Pup" geehrt.

Danach, vor Meile 17, ein „Abklatschen“ mit Interair und kurz vorm Ziel stand die Familie an der Strecke.



Renate hat die Zeit immer im Blick gehabt und so wussten wir dann doch, dass wir es schaffen werden.

Und irgendwann kam dann das Ziel in Sicht!

Linksseitig lief man an den beiden Gedenkstellen für den Sprengstoffanschlag auf den Boston-Marathon am 15. April 2013 um 8:49 PM MESZ vorbei ins Ziel.



Die Ziellinie auf der Boylston Street direkt vor der Boston Public Library wurde überlaufen und wir ließen unseren Emotionen freien Lauf.

Als wir nach der ersten Medaille endlich die Super-Medaille überreicht bekamen kullerten dann auch ein paar (Freuden)Tränen.

Wir hatten so lange darauf hingearbeitet und mit Glück und Dank der Hartnäckigkeit von Renate auch die letzten Startplätze noch bekommen (London statt Boston, bei Tokio waren kurzfristig Plätze frei geworden).

Nun war es erfolgreich vollbracht. Die Freude war riesig!!!

Wir haben lange gebraucht, um das zu realisieren und wahrscheinlich haben wir es immer noch nicht endgültig verinnerlicht, aber es ist wahr!



Nach dem Marathon haben wir uns dann noch ca. 14 Tage Auszeit gegönnt. Erst nach Montreal und die Niagara Fälle. Danach nochmal für 2 Tage zurück zur Verwandtschaft.

Nach einem Flug von New York nach Florida erfolgte dort noch eine Rundreise mit einem Mietwagen von Tampa nach Clearwater und Naples, von dort durch die Everglades nach Miami, Cocoa Beach und zurück nach Tampa, von wo wir unseren Heimflug antraten.

Das alles war sehr erlebnisreich ... aber, das hatten wir uns einfach verdient.